

Kapitel 3: Sichern, was uns ausmacht: Freiheit, Demokratie und Menschenrechte verteidigen



43. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
9. - 11. November 2018, Leipzig

Antragsteller*in: Philipp Schmagold (Kiel KV)

Änderungsantrag zu EP-F-01

Von Zeile 156 bis 157 einfügen:

aufhören. Außerdem muss das Plenum des Europaparlaments über die Einrichtung eines Untersuchungsausschusses abstimmen, wenn 25 % der Mitglieder es verlangen.

Wir begrüßen die Rekordteilnahme an der Sommerzeit-Umfrage der EU-Kommission: 4,6 Millionen Antworten sind eingegangen und 84% davon wünschen sich das Ende der Zeitumstellung. Diesen Wunsch nach ungestörten inneren Uhren werden wir GRÜNE sehr gerne unterstützen! Beim halbjährlichen Zeitwechsel ist weder aus ökonomischer noch aus ökologischer oder sozialer Sicht ein Nutzen erkennbar. Durch die Zeitumstellung wird nachgewiesenermaßen keine Energie eingespart und es besteht eine Gefahr für die Gesundheit und das Wohlbefinden zahlreicher Menschen.

Begründung

Die Nachteile der Zeitumstellung in Schlagworten

-Keine Energieeinsparung

Man spart während der Sommerzeit zwar abends elektrisches Licht, jedoch wird dann morgens mehr geheizt, besonders in den oft kühlen Monaten März, April und Oktober. Zudem ist der Energieverbrauch für Beleuchtung am gesamten Elektrizitätsverbrauch sehr gering.

Gefahr für die Gesundheit

Mediziner haben negative Auswirkungen der Zeitumstellung festgestellt, da sich die Anpassung des chronobiologischen Rhythmus des Organismus als problematisch herausgestellt hat. Besonders Menschen mit Schlafstörungen oder organischen Erkrankungen haben hier offenbar größere Schwierigkeiten. Nach einer Studie von Imre Janszky und Rickard Ljung erhöht die Umstellung auf die Sommerzeit das Herzinfarktrisiko, in den ersten drei Tagen nach erfolgter Zeitumstellung immerhin um 25 Prozent. Zudem kommt es häufiger zu Fehlgeburten: <http://www.zeit.de/2017/12/zeitumstellung-gesundheit-auswirkung-forschung?fref=gc>

Mehr Unfälle im Straßenverkehr

Im ersten Monat nach der Zeitumstellung von der Winter- auf die Sommerzeit erhöht sich das Unfallrisiko um bis zu 28 Prozent.

Das Institut für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG) gab Auskunft, dass der menschliche Körper mindestens eine Woche benötigt, um sich an die Zeitumstellung zu gewöhnen. Sensible Personen brauchen sogar noch länger. Besonders Frauen haben sehr mit der veränderten Uhrzeit zu kämpfen.

Weitere Probleme

Die Zeitumstellung führt zudem zu Problemen in den Bereichen der Dienstpläne für Nachtschichten, öffentliche Verkehrsmittel und Informationstechnik. Schüler*innen können sich in den Tagen nach der Zeitumstellung schlechter konzentrieren. Landwirt*innen, die Milchwirtschaft betreiben, haben Schwierigkeiten, ihre Kühe auf veränderte Melkzeiten umzustellen. Jede Einwohnerin und jeder Einwohner muss alle Uhren in seinem persönlichen Umfeld zweimal im Jahr umstellen, was gerade in der Summe einen erheblichen Aufwand bedeutet.

https://antraege.gruene.de/bdk42/GRUeNE-Initiative_fuer_ungestoerte_innere_Uhren_Zeitumstellung_europawei-37588

weitere Antragsteller*innen

Mathias Raudies (Oder-Spree KV); Jacob Zellmer (Berlin-Treptow/Köpenick KV); Julian Breitschwerdt (Karlsruhe-Land KV); René Adiyaman (Ennepe-Ruhr KV); Thomas Wieden (Gera KV); Niklas Gessner (Solingen KV); Barbara Poneleit (Forchheim KV); Martin John Hanske (Dithmarschen KV); Claudio Wasmer (Freiburg KV); Niki Krupka (Duisburg KV); Manfred Cuntz (Main-Kinzig KV); Katja Kuncke (Lübeck KV); Beate Schmidt-Dickopf (Frankfurt KV); Karin Kahlbrandt (Göttingen KV); Christoph Beckenbauer (Erlangen-Land KV); Gerd Wittka (Gelsenkirchen KV); Elisabeth Simpfendoerfer-Paul (Ludwigsburg KV); Rudi Seibt (Bad Tölz-Wolfratshausen KV); Ralf Napierski (Frankfurt KV)